

KURIER MOBIL Weblog

[ZUR KURIER MOBIL WEBLOG STARTSEITE](#)

Radarwarnung per Handy

ASTRID EISHOFER | 29.10.2006, 21:57

Sinn oder Unsinn – das ist hier Frage. Eine Software aus der Schweiz soll Autofahrer künftig per Handy vor Radarfallen warnen.

Die in der Schweiz entwickelte Gratis-Software FoxyTag soll Blitztipps direkt aufs Handy liefern, indem sich Verkehrsteilnehmer gegenseitig vor Radarstationen warnen. Mit den Daten und Informationen, die von den Autofahrern kommen, soll eine große, stets aktuelle Datenbank für ganz Europa entstehen. Die Theorie klingt einfach: Mit einem Druck auf Handytaste 1 werden Radarfallen gemeldet, mit der 0-Taste signalisiert man, dass eine bereits gemeldete Kontrolle wieder abgebaut wurde. Kommt ein FoxyTag-Nutzer in die Nähe eines Blitzgerätes (egal ob mobil oder stationär), hört er ein Warnsignal. Zusätzlich zeigt ihm ein roter Punkt am Handydisplay den Standort an, sodass der Schnellfahrer rechtzeitig auf die Bremse steigen kann. Auf der FoxyTag-Website sind Gerätevoraussetzungen und Software-Infos zu finden, eventuelle Gefahrenpotentiale werden nicht thematisiert.

HINTERGRUND

www.foxytag.com
<http://www.foxytag.com>

Die Website liefert Infos zur Software (in englischer oder französischer Sprache).

Guter Tipp oder zusätzliche Gefahr?



Ein roter Punkt am Handydisplay zeigt an, wo das nächste Radar lauert. Derzeit befindet sich FoxyTag im Beta-Stadium.

Im Radio werden Radarwarnungen oft mit dem schönen Wort "Blitztipp" bezeichnet. Dieses Wort möchte vermitteln, dass es sich um ein Service für Auto fahrende Hörer handelt. Rechtzeitige Warnungen könnten Schnellfahrer dazu animieren Tempolimits einzuhalten und das Gaspedal in weiterer Folge bewusster einzusetzen, argumentieren die Befürworter solcher Services. Blödsinn, meinen die Gegner, Schnellfahrer würden auf Grund der Warnungen das Tempo nur kurz vor dem Radar drosseln, rasen dann munter weiter und kämen auch noch ungeschoren davon. Bei Handy-Radarwarnungen drängt sich zusätzlich die Frage auf, wie sinnvoll ein System sein kann, bei dem der Autofahrer den Blick von der Straße abwenden muss, um einen roten Punkt (den Radar-Standort) am Handydisplay abzuchecken. Also, wie ist das jetzt: Sind Blitztipps per Handy Top oder Flop?

14 Kommentare zu "Radarwarnung per Handy"

[Kommentar schreiben](#) [#blogcommentform](#)

1. *herbert stadler* 27.10.2006 um 18:39
Hoffentlich gibt's das auch bald für Österreich
2. *Oskar Vierziger* 29.10.2006 um 09:42
Super Idee, höchste Zeit, dass die Autofahrer zusammenhalten gegen die Abzocker.
3. *Erich Gutmann* 29.10.2006 um 11:55

Super wenn es funktioniert...

4. *Picknicke R* 29.10.2006 um 19:21

Radarmessungen oder Radarboxen so wie sie zur Zeit aufgestellt und exekutiert werden dienen in keiner Weise der Sicherheit sondern nur rein dem Abkassieren. Würden sie der Sicherheit dienen, dann müßten die Boxen klar sichtbar aufgestellt werden, und Polizisten müßten sich nicht mit Ihren Radarpistolen verstecken.

Durch das hinterhältige Messen der gefahrenen Geschwindigkeiten, wird niemand geschützt und daher die Sicherheit nicht erhöht. Endlich ein funktionierendes System gegen die Abkassierer.

Und noch eins: Was für ein Gefühl muss das für einen Polizisten sein, wenn er morgens aufsteht und weis, ich muss mich heute wieder verstecken um meinen Beruf auszuüben. Schäbig, oder?

5. *Peter Müller* 30.10.2006 um 00:41

Hallo Ihr lieben.

Seit Ihr Euch eigentlich bewusst, was Ihr da redet? Warum meckert Ihr ständig rum? Ist doch nicht wirklich relevant ob sich der Polizist für die Kontrolle versteckt oder nicht. Auch wäre es total egal wenn Diese Jungs alle 50 Meter eine Kontrolle machen würden. Einzig allen massgebend ist ja wohl die Tatsache, dass wenn Ihr erwischt werdet Kohle oder mehr dafür abdrücken müsst. Jetzt kommt das Gemeine..... Ihr seit selbst Schuld wenn es Euch blizzt!! Ihr habt eine Prüfung abgelegt. Ihr habt anerkennt, dass es strikte Regeln zu befolgen gibt.... und jetzt? Ihr werdet zu Luschen wenn aus Eigenverschulden das Budget der Familie strapaziert wird. Sucht doch mal grundsätzlich die Fehler bei Euch. Räumt den Strassenregeln den nötigen Respekt ein. Und benehmt Euch wie Männer.

Ach ja... Ich habe noch selten Frauen über das Thema streiten gehört. Gibt ja wohl auch Gründe, warum die Unfallstatistik so ist wie sie ist.

In diesem Sinne....

Einen Gruss aus der Schweiz

6. *Peter Müller* 30.10.2006 um 00:41

Hallo Ihr lieben.

Seit Ihr Euch eigentlich bewusst, was Ihr da redet? Warum meckert Ihr ständig rum? Ist doch nicht wirklich relevant ob sich der Polizist für die Kontrolle versteckt oder nicht. Auch wäre es total egal wenn Diese Jungs alle 50 Meter eine Kontrolle machen würden. Einzig allen massgebend ist ja wohl die Tatsache, dass wenn Ihr erwischt werdet Kohle oder mehr dafür abdrücken müsst. Jetzt kommt das Gemeine..... Ihr seit selbst Schuld wenn es Euch blizzt!! Ihr habt eine Prüfung abgelegt. Ihr habt anerkennt, dass es strikte Regeln zu

befolgen gibt.... und jetzt? Ihr werdet zu Luschen wenn aus Eigenverschulden das Budget der Familie strapaziert wird. Sucht doch mal grundsätzlich die Fehler bei Euch. Räumt den Strassenregeln den nötigen Respekt ein. Und benehmt Euch wie Männer.

Ach ja... Ich habe noch selten Frauen über das Thema streiten gehört. Gibt ja wohl auch Gründe, warum die Unfallstatistik so ist wie sie ist.

In diesem Sinne....

Einen Gruss aus der Schweiz

7. *walter schmid* 30.10.2006 um 07:48

Hallo! Immer wird auf die Schnellfahrer hingehackt. Seht euch mal auf der Autobahn um. Die mit 90km/h in der Mitte fahren, obwohl rechts alles frei ist, werden nicht bestraft. Die sind oft die Auslöser für viele Unfälle. Aber bestraft werden sie nicht!

8. *Stefan Kaulich* 30.10.2006 um 11:44

Genausogut könnte man z.B. Bankräuber warnen, welche Filiale gerade bewacht wird! Wer sich an die Vorschriften/Gesetze hält, braucht keine Warnung vor Kontrollen.

Frau Eishofer könnte auch ein paar Nachhilfestunden in Deutsch vertragen, dann würden ihr nicht solche Formulierungen passieren: "indem sich Verkehrsteilnehmer gegenseitig vor Radarstationen warnen". EINANDER wäre das Zauberwort.

9. *Josef Lankmayer* 31.10.2006 um 16:32

Es ist eigentlich unseriös, per Handy oder Freisprechanlage im Auto beim Fahren vor Radar gewarnt zu werden, oder sich warnen zu lassen. Ich habe schon sehr viele Verkehrsteilnehmer gesehen, welche sich um die Gesetzesverordnung kaum kümmern, beim Lenken eines Kraftfahrzeuges ein simples Handy nicht in Betrieb zu nehmen. Leider gibt es dahingehend zu wenig Kontrolle. Man kann davon ausgehen, dass mit einer Gesetzesübertretung eine weitere folgt und sich die Moral verdünnt, ähnlich der Ozonschicht über dem Südpol.

10. *Rule Reiber* 01.11.2006 um 12:08

Zum Beitrag von Peter Müller:

Ja auch ich habe ein Prüfung abgelegt. Vor 20 Jahren. Und seitdem werden immer mehr Beschränkungen erlassen (Tempo 100, 80, sogar 60) obwohl Technik und Strassenausbau viel Besser sind als damals. Wo Autofahrer eine Beschränkung als absolut unsinnig erachten, wird sie auch nicht beachtet. Ich empfehle jedem, gegen Strafmandate Einspruch zu erheben und genau zu schauen wo die Tafeln stehen und wie sie angebracht sind. Oft entsprechen diese nicht der StVO und sind damit auch nicht gültig. Und falls man doch zahlt, kostet es halt ein paar Euro mehr, aber die Leute die das bearbeiten müssen, haben die 10fache Arbeit damit. Das ist meine Form des Protestes, gegen die sinnlose Abzocke!!!

11. *Rule Reiber* 01.11.2006 um 12:08

Zum Beitrag von Peter Müller:

Ja auch ich habe ein Prüfung abgelegt. Vor 20 Jahren. Und seitdem werden immer mehr Beschränkungen erlassen (Tempo 100, 80, sogar 60) obwohl Technik und Strassenausbau viel Besser sind als damals. Wo Autofahrer eine Beschränkung als absolut unsinnig erachten, wird sie auch nicht beachtet. Ich empfehle jedem, gegen Strafmandate Einspruch zu erheben und genau zu schauen wo die Tafeln stehen und wie sie angebracht sind. Oft entsprechen diese nicht der StVO und sind damit auch nicht gültig. Und falls man doch zahlt, kostet es halt ein paar Euro mehr, aber die Leute die das bearbeiten müssen, haben die 10fache Arbeit damit. Das ist meine Form des Protestes, gegen die sinnlose Abzocke!!!

12. Andreas Kienzl 01.11.2006 um 22:13

Grundsätzlich stellt sich für mich die frage all derer, die diesen schwachsinn befürworten - abzocke hin, abzocke her, das einhalten der vorgebenen geschwindigkeit kann doch kein problem sein, und wenn doch, so ist dieser ja selbst verantwortlich und hat dadurch auch die konsequenzen auch hinsichtlich der strafe zu tragen. ein entziehen dieses mittels durch handywarnung grenzt für mich nicht nur an unverantwortlichkeit, sondern auch an ignoranz und der sprichwörtlichen dummheit. so sollen sich auch die richtigen angesprochen fühlen. in diesem sinne, besonnenheit bei der wahl der geschwindigkeit.

13. elmar johann peschetz [elmar](#) 13.11.2006 um 11:16

Es gab schon frueher CB-Fukgeraete die auf eine aktive Radarbox reagierten.Noeh mehr Funktionen auf den schon derzeitigen Multifunktionshandys , werden noch mehr Aufmerksamkeit vom Strassenverkehr ablenken.Ich bin kein Fan von Rdarboxen und Verst. Radarmessungen , aber ehrlich wieviel Zeitgewinn hat man schon durch schnelles Fahren ? Minimal gegenueber der Konsequenzen.Das in vielen Streckenabschitten der Gesetzgeber auf Grund fragwuerdiger Geschwindigkeitsbegrenzungen ,das Schnellfahren herausfordertist wohl klar und dies im Sinne des Abkassierens .Auf 3 spuriger Autobahn 100 Km/h , das kann nur Hirnlosen Argumenten entspringen. Ein ueberholen eines LKWs in diesen Abschnitten wird somit unmoeglich.Kilometerlange Überholwege ,Gefaehrdung anderer Strassenbenuetzer durch sinnlose Begrenzungen.20 Km/h ist Unterschied beim Ueberholen vorgeschrieben. Dies wird unmoeglich.Jeder Verletzte und Tote geht auf das Konto der Politiker .Ich fuhr per LKW 3millionen Km in 25 Jahren Unfallfrei!!

14. Walter Winkelman m.glerum@raadvanstate.nl 30.11.2006 um 23:02

X

Um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen, müssen Sie sich anmelden.

» [Hier geht es zur Anmeldung](https://community.kurier.at/zudlogin.php) <https://community.kurier.at/zudlogin.php>

Artikel vom 29.10.2006, 21:57 | KURIER | Astrid Eishofer